

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 59 (1969)
Rubrik: Hinweis auf Neueingänge im Schweizerischen Museum für Volkskunde Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten der Gesellschaft	<p>Unser Ehrenmitglied, Frau Dr. LILY WEISER-AALL, Leiterin der Volkskundlichen Forschungsstelle Norwegens (Norsk Etnologisk Gransking), hat am 18. Dezember ihren 70. Geburtstag gefeiert.</p> <p>Am 6. Dezember 1968 feierte unser Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. WILHELM ALTWEGG, Basel, seinen 85. Geburtstag.</p>	<p>Auf den Beginn des Sommersemesters 1968 wurde Herr Dr. MAX LÜTHI zum a.o. Professor für «Europäische Volksliteratur» an der Universität Zürich ernannt.</p> <p>Am 15. Oktober 1968 starb Herr EKKEHARD WEISS, langjähriger Assistent am Zentralarchiv für Schweizerische Bauernhausforschung in Basel.</p>
Jahresversammlung	Die Jahresversammlung 1969 wird am 31. Mai/1. Juni in Lenzburg durchgeführt.	Wir bitten die Mitglieder, sich dieses Datum zu notieren.
Nachrichten aus der Schweiz	<p><i>Felszeichnungen in GR.</i> Auf dem Gebiet der Gemeinde Sils im Domleschg wurden 1965 prähistorische Felszeichnungen entdeckt. Einen ersten kurzen Bericht mit guten Illustrationen, die Kreise und Reiter erkennen lassen, hat inzwischen der Bündner Kantonsarchäologe CHRISTIAN ZINDEL in der Zeitschrift «Ur-Schweiz», Jahrgang 32 (1968) S. 1 ff. gegeben. Noch sind die Fragen der Datierung und der Interpretation offen; ein Vergleich mit den berühmten Zeichnungen in der Val Camonica (Norditalien) wird, so hofft man, näheren Aufschluss bringen. Wir warten gespannt auf die Ergebnisse.</p>	Die im Herbst 1968 in Basel gegründete «Arbeitsgemeinschaft für Kulturanthropologie» (Dr. PETER WEIDKUHN, Augustinergasse 2) ist eine «Vereinigung von Wissenschaftlern aller Disziplinen und Grade, die sich darum bemühen, die Ergebnisse ihrer Forschung wieder in den größeren Zusammenhang einer umfassenden Wissenschaft vom Menschen einzuordnen». Durch Arbeits-sitzungen, Vorträge, Mitteilungsblätter und wissenschaftliche Informationen wurde auf breiter publizistischer Basis der Kontakt mit den Interessierten gesucht und, wie die gutbesuchten Vorträge zeigen, auch gefunden.
Museen, Volkskundliche und kultur-geschichtliche Ausstellungen	<p><i>Neue Museen:</i> Im Verlaufe des Jahres 1968 wurden verschiedene neue Orts-museen eröffnet; viele wurden in bedeutenden historischen Bauten untergebracht: Allschwil BL, Horgen ZH, Rickenbach bei Winterthur ZH, Schwamendingen ZH, Wiesendangen ZH, Zuzach AG.</p> <p><i>Neuaufgestellte Sammlungen:</i> Schweizerisches Landesmuseum Zürich (Wagneri, Schlosserei, Mühle, Trotten), Schleithelm SH (Gipsmuseum), Heimat-museum Appenzell AU (Sennenstube, Stickereisammlung).</p>	<p><i>Ausstellungen:</i> Schweizerisches Turn- und Sportmuseum Basel: Das Fechten in der Kunst (12.10.–24.11.68; Katalog), Kunsthalle Köln: Volkskunst aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (9.11.68–6.1.69; Katalog), Schweizerisches Museum für Volkskunde Basel: Geburt–Taufe–Kleinkind (11.10.68–13.4.69; dazu ist ein Sonderheft der «Schweizer Volkskunde» geplant), Uster ZH, katholisches Kirchgemeindehaus: Das Kreuz als Symbol (18.1.–2.2.69).</p>
Aufsätze zur schweizerischen Volkskunde	ERNST BRUNNER, Seltsame Verpflockungen an Luzerner Bauernhäusern (Ist Gotthelfs «Schwarze Spinne» immer noch am Leben?). Geschichtsfreund 120, Stans 1907, S. 169–177, mit 10 Abbildungen.	WALTER HÄVERNICK, Die temporären Gruppentrachten der Schweiz um 1790. Beiträge zur deutschen Volks- und Altertumskunde 12, Hamburg 1968, S. 1–34 mit 1 Tafel und 3 Karten. (Eine Besprechung im «Archiv» folgt.)
Hinweis auf Neueingänge im Schweizerischen Museum für Volkskunde Basel	Zu den traditionellen folkloristischen Umzügen (Fastnacht in Basel, Fritschiumzug in Luzern, Winzerfest in Vevey, Sechseläuten in Zürich) traten im 19. Jahrhundert an vielen Orten neue hinzu, die teils einmalige Ereignisse blieben, teils selber wieder traditionelle Einrichtungen wurden. Zu diesen gehört der Umzug der «Japanesen» in Schwyz. Die Feste dieser	im Jahre 1857 gegründeten Fastnachts-gesellschaft bestanden hauptsächlich in Umzügen und historischen Volksschauspielen. Die «Brüder vom tollen Leben» gaben sich 1863 nach ihrem Fastnachts-spiel «Die Schweiz in Japan» den Namen «Japanesen». Wie zu den Anlässen in Basel, Vevey oder Zürich erschienen zu diesen Umzügen auch in Schwyz gezeichnete



Darstellungen der Züge, die zumeist in Form eines ausziehbaren Leporellos die Szenenfolge darboten. 1865 wurde in Schwyz als «Historisches Volksschauspiel sammt Festzug... Der Zürcher und Urner Fastnachtsfahrt nach Schwyz im Jahre 1486» dargestellt. Der damals bekannte Maler, Zeichner und Illustrator von Publikationen verschiedener historischer Feste, Heinrich Jenni (Jenny), 1824–1891, zeichnete den Zug.

Eröffnet wurde das Schauspiel von einem Narren; ihm folgte ein Tambourmajor mit einer Gruppe von Pfeifern und Trommlern. Zwischen historischen Szenen aus der Geschichte von Schwyz, Uri und Zürich fuhr der abgebildete «Sennenwagen» (Abb. 1) und ein weiteres Gefährt mit Narren, «Das tolle Leben von Schwyz. (Maskerade)». Den Schluß des Zuges bildete «Der Traum der Zukunft». Der Gotthard saß personifiziert als alter Mann mit weißem Bart auf einem Tunnelingang, ein Sujet, das in der Folge noch mehrmals an Festzügen Verwendung fand.

Schon eine erste Durchsicht solcher Festzüge ergibt, daß brauchwürdige Zuggruppen, wie sie hier im «Sennenwagen» zur Darstellung gelangten, keineswegs vereinzelt dastehen. Folkloristische «Brauchtums-Vorführungen» bei heutigen «internationalen Maskentreffen» (Siebner SZ, 1965, Baar ZG, 1967, Willisau LU, 1968) haben ihre Vorbilder bei vielen fastnächtlichen und historischen Festzügen des 19. Jahrhunderts.

Sehr oft wurden für diese Züge Themata aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gemischt. «Ernste und heitere Bilder aus der Entwicklung des Reisens nach inneren Beweggründen gruppiert» war der Titel für den Sechseläutenumzug vom Jahre 1894 in Zürich. Karl Jauslin (1842–1904) hatte ihn «komponiert und gezeichnet». (Er war in jenem Zeitabschnitt offensichtlich der beliebteste Festzugszeichner, 1882 in Bern, 1885 in Schaffhausen, 1886 in Luzern, mehrmals an der Fastnacht in Basel und am Sechseläuten in Zürich). Nach historischen Gruppen, z.B. Alexander, Attila, Wikinger, Columbus, folgten Darstellungen exotischer Art (Indianer, Emin-Pascha-Expedition), dann Kur- und Badereisen, Touristen; anschliessend an die «Reise zum Fest» des gemischten Chores aus dem Wehntal folgte die «Sportreise», (Abb. 2), worunter die «Alpenclubisten», der «Skiläufer» und die «Velofahrer» besonders genannt sind. Die Schlussgruppe faßte «Reise-Kräfte der Zukunft» zusammen. Das wichtigste Requisit dafür bildete ein Luftballon.

Nachdem 1891 die ersten schweizerischen Skier in Glarus hergestellt worden waren (1893 wurde der Skiclub Glarus gegründet), bildet der Skifahrer am Sechseläuten von 1894 einen weiteren Beleg für die rasche Aufnahme dieser neuen Sportart (vgl. HANS TRÜMPY, Führen die Leute von Saanen schon im 18. Jahrhundert Ski?, in: SAVk 64 [1968], 29–54). Th.G.

Bücher- besprechungen

ARMIN MÜLLER, Der Schindelmacher deckt eine Alphütte. Basel, G. Krebs AG, 1968. 19 S., 19 Abb. (Schweiz. Ges. für Volkskunde, Abteilung Film, Reihe: Sterbendes Handwerk, 16).

Schindeldächer findet man heute fast nur noch bei Alphütten, wo geeignetes Holz unentgeltlich in der Nähe geschlagen werden kann, sonst wäre die Konkurrenzierung durch Eternitplatten zu groß. Armin Müller läßt uns das Entstehen eines solchen Schindeldaches miterleben. Er macht uns zuerst mit dem Schindelmacher Robert Bösch in Stein im Toggenburg bekannt; er zeigt uns seine Werkstätte und die paar wenigen Geräte. Dann sind wir bei den beiden Hauptarbeitsprozessen dabei: dem Aussuchen und Fällen des Baumes und dem Fertigmachen der Schindeln als der Vorbereitung, und dem eigentlichen Dachdecken. Diese Dachdeckerarbeit wird genau beschrieben und erläutert; die beigegebenen Photos erleichtern das Verständnis durch

die sorgfältige Überlegtheit ihrer Auswahl. Wildhaber

PAUL HUGGER, Der Rechenmacher. Basel, G. Krebs AG, 1968. 11 S., 12 Abb. (Schweiz. Ges. für Volkskunde, Abteilung Film, Reihe: Sterbendes Handwerk, 20).

Vor rund 50 Jahren lebten in Amden ob dem Walensee noch sieben Rechenmacher; heute ist es noch einer. Hugger, der durch seine Arbeit über Amden die früheren Verhältnisse genau kennt, kann sie nun mit den heutigen vergleichen: Produktionsziffern, Verkaufsweisen, Absatzmöglichkeiten, Herstellungstechnik. Damit erleben wir eigentlich so recht den starken Wandel in einem bäuerlichen Nebenerwerbsberuf im Laufe eines halben Jahrhunderts. In anschaulicher Weise, unterstützt von ebenso anschaulichen Photos, zeigt uns Hugger den Werdegang eines Heurechens. Allerdings ist auch dieser Bericht schon zum Teil Vergan-